

20. Wie ich euch geliebt habe

Wenn die Liebe Jesu zu uns über das hinausreicht, was sein Erlösungswerk war, und wenn wir einander so lieben sollen, wie Jesus uns geliebt hat¹, dann muss unsere Nächstenliebe Maß nehmen an seinem *Durst-Ruf* und an seinem *durchbohrten Herzen*², d. h., sie darf sich nicht in äußeren Werken erschöpfen.

Es gilt hier zu verstehen, dass jedes unserer Werke der Nächstenliebe am *Durst-Ruf* Jesu zu messen ist, dass es danach tendiert, ein Akt der *reinen* Liebe zu sein, jenseits all dessen, was wir äußerlich tun können. Aber damit unsere Nächstenliebe wirklich am *Durst-Ruf* Jesu gemessen sei, müssen wir diesen Durst-Ruf anders verstehen als die Umstehenden, die, zwar in bester Absicht, dem Gekreuzigten den Essig zu trinken gaben. Diese verstehen ihn rein physisch, materiell, und reagieren entsprechend.

Wenn wir den Durst-Ruf (die Bitte) unserer Brüder oder unserer Schwestern vernehmen, so sollen wir ihn nicht materiell auffassen und auch nicht darauf antworten, indem wir uns begnügen, ihnen schnell einen materiellen Dienst zu erweisen. Wir können ihren Ruf nur dann richtig vernehmen, wenn wir ihn als Liebes-Ruf verstehen, und ihn auch nur dann richtig beantworten, wenn wir auf diese Liebesnot antworten. Unsere Liebe ist es dann, die sich in einem Dienst, in einem guten Wort, in einer Hilfe ausdrückt. Nur die Liebe kann auf den Ruf nach Liebe antworten³. (Darüber später mehr)

P. Pius Agreiter OSB

¹ Joh 15,9-12.

² Siehe Beitrag Nr.19.

³ Vgl. J'ai soif, 48f.